

## **Stellungnahme der Katholino Kitas im Erzbistum Köln gGmbH**

### **Die KI-ta für Nordrhein-Westfalen – Künstliche Intelligenz für moderne und zukunftsfähige frühkindliche Bildung**

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/13818

Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend am 12. November 2025

#### **Vorbemerkung**

Die Katholino Kitas im Erzbistum Köln gGmbH bedankt sich für die Einladung zur Teilnahme an der Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend des Landtags Nordrhein-Westfalen sowie für die Möglichkeit, zum Antrag „Die KI-ta für Nordrhein-Westfalen – Künstliche Intelligenz für moderne und zukunftsfähige frühkindliche Bildung“ (Drucksache 18/13818) Stellung zu nehmen.

Die Katholino gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Erzbistums Köln. Perspektivisch werden rund 525 katholische Kindertageseinrichtungen in die Trägerschaft von Katholino überführt, wodurch die Zahl der Mitarbeitenden auf etwa 8.000 anwachsen wird. Ziel der Trägergesellschaft ist es, die katholischen Kitas langfristig zu sichern, qualitativ weiterzuentwickeln und ihre katholische Identität zu stärken. Dabei werden Träger- und Verwaltungsstrukturen über die Katholino gGmbH und ihre Servicegesellschaft gemeinsam gesteuert, um pädagogische Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Katholino begrüßt den parlamentarischen Diskurs über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der frühkindlichen Bildung ausdrücklich. Der gezielte, verantwortungsvolle Einsatz digitaler Technologien kann einen Beitrag dazu leisten, Qualität, Teilhabe und Entlastung im Kita-Alltag zu fördern. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass sich der praktische Einsatz von KI in Kindertageseinrichtungen derzeit in einer **Experimentierphase** befindet. Viele Chancen sind erkennbar, ihre pädagogische, ethische und organisatorische Einbettung muss jedoch erprobt und fortlaufend bewertet werden. KI kann dabei **ein wertvolles Werkzeug** für administrative und pädagogische Prozesse sein, **ersetzt aber nicht die pädagogische Fachkraft** und nicht die personale Beziehung, welche Grundlage frühkindlicher Bildung ist.

Angesichts aktueller Herausforderungen wie des Fachkräftemangels, struktureller Finanzierungsengpässe und der wachsenden Komplexität im Bildungswesen sieht Katholino in der KI ein **unterstützendes Mittel**, um vorhandene Ressourcen gezielter für die Bildungsarbeit mit Kindern einzusetzen. Voraussetzung für jede Anwendung ist eine datenschutzkonforme und ethisch reflektierte Nutzung. In diesem Sinne versteht Katholino KI als Beitrag zur **Digitalisierung im Dienst des Menschen** – nicht umgekehrt.

#### **1. These:**

**Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Administration und Verwaltung von Kindertageseinrichtungen entlastet insbesondere Leitungen und deren Stellvertretungen und ermöglicht eine stärkere Fokussierung auf strategische und pädagogische Aufgaben.**

Administrative und organisatorische Tätigkeiten nehmen im Alltag von Kindertageseinrichtungen einen erheblichen Anteil der Arbeitszeit ein. Diese stehen oftmals in direkter Konkurrenz zur pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Die daraus resultierende Doppelbelastung führt in vielen Einrichtungen zu einer spürbaren Beanspruchung der Leitungen und deren Stellvertretungen.

Aus Sicht von Katholino birgt der gezielte Einsatz von KI in diesem Bereich ein hohes Entlastungspotenzial. KI-basierte Systeme können wiederkehrende Routineaufgaben übernehmen, Prozesse beschleunigen und Informationsflüsse vereinfachen – stets unter der Voraussetzung eines verantwortungsvollen und datenschutzkonformen Einsatzes.

Konkret können Anwendungen der Künstlichen Intelligenz:

- **in der Dienst- und Einsatzplanung** faire und rechtssichere Vorschläge generieren, die Betreuungsschlüssel, Qualifikationen, Arbeitszeiten und Teilzeitwünsche berücksichtigen;
- **im Fristen- und Formularmanagement** anfallende Termine, Nachweise oder Meldungen automatisch überwachen und strukturieren;
- **im Dokumentenmanagement** eingescannte Unterlagen systematisch benennen, archivieren und auffindbar machen;
- **im Bereich Inventarisierung und Beschaffung** durch automatische Erfassung und Auswertung von Materialien die Übersicht und Wirtschaftlichkeit verbessern.

KI-Lösungen bieten vielfältige Möglichkeiten der Effizienzsteigerung. So können KI-gestützte Analysen, Prognosen und Budgetwarnungen eine vorausschauende Steuerung der Einrichtungen unterstützen und damit zur finanziellen Stabilität beitragen. Im **Belegungs- und Platzmanagement** können intelligente Systeme Wartelisten, Bedarfe und Prognosen automatisch abgleichen, während im **Personalbereich** eine KI-gestützte Vertretungsplanung die personelle Einsatzsteuerung optimiert.

Katholino betont ausdrücklich, dass KI dabei als **assistierendes Werkzeug** zu verstehen ist: Sie kann Fachkräfte von administrativen Tätigkeiten entlasten, ersetzt jedoch nicht deren professionelle, pädagogische oder zwischenmenschliche Verantwortung. Die freiwerdende Zeit soll gezielt der Bildungsarbeit, der Personalführung und der Qualitätsentwicklung zugutekommen.

Katholino empfiehlt,

- **trägerspezifische und trägerübergreifende KI-Lösungen** zur administrativen Entlastung von Kindertageseinrichtungen zu fördern und
- dabei **höchste datenschutzrechtliche Standards** sicherzustellen, etwa durch Hosting auf Servern in Deutschland und die Entwicklung branchenspezifischer, pädagogisch sensibler KI-Assistenzsysteme.

## 2. These:

**Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz als ergänzendes Instrument zur Beobachtung und Dokumentation kann die Quantität, Qualität und Effizienz pädagogischer Prozesse erhöhen. Er führt zu einer Zeitersparnis für Fachkräfte und führt auf diese Weise zu freien Ressourcen des pädagogischen Personals für die direkte Bildungsarbeit.**

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse ist ein zentrales Element der pädagogischen Arbeit und zugleich eine gesetzlich verankerte Pflichtaufgabe. Entwicklungsdokumentationen, Bildungsgrundsätze, Portfolioarbeit sowie Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen erfordern einen hohen zeitlichen Aufwand. Diese Tätigkeiten sind unverzichtbar, stehen jedoch häufig in Konkurrenz zu direkter Interaktion, Beziehungsgestaltung und Bildungsarbeit mit den Kindern.

Künstliche Intelligenz kann in diesem Bereich gezielt unterstützen. Sie ermöglicht, Beobachtungen systematisch zu erfassen, auszuwerten und in strukturierter Form zu dokumentieren. Sprachbasierte oder bildgestützte KI-Systeme können Fachkräften dabei helfen, Notizen, Sprachmemos oder Beobachtungsfotos automatisch in Dokumentationsvorlagen zu übertragen und entsprechend den Bildungsbereichen einzuordnen. Ebenso können automatisierte Zusammenfassungen pädagogischer Beobachtungen oder Vorschläge für die Gesprächsvorbereitung generiert werden.

Dadurch werden einerseits die Qualität und Konsistenz der Dokumentation erhöht, andererseits entfallen viele manuelle Arbeitsschritte. Pädagogische Fachkräfte gewinnen wertvolle Zeit, die sie unmittelbar für die Arbeit mit den Kindern einsetzen können.

Wesentlich ist, dass KI hier **unterstützend und nicht bewertend** eingesetzt wird. Pädagogische Diagnostik und individuelle Einschätzungen bleiben ausschließlich in der Verantwortung der Fachkräfte. KI kann helfen, Daten zu strukturieren, aber nicht pädagogische Entscheidungen treffen.

Katholino empfiehlt,

- die Entwicklung **datenschutzkonformer, pädagogisch validierter KI-Assistenzsysteme** zu fördern, die die Dokumentation und Beobachtung im frühkindlichen Bereich erleichtern,
- bestehende **interdisziplinäre Modellprojekte** zu evaluieren und für den Kita-Bereich nutzbar zu machen, sowie
- entsprechende **Fortbildungsangebote** für Fachkräfte finanziell zu fördern und über die Kita-Träger bereitzustellen, um den reflektierten und kompetenten Einsatz dieser Technologien zu gewährleisten.

### 3. These:

**Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz baut Sprachbarrieren zwischen Kindertageseinrichtungen und Familien ab. Dadurch wird Teilhabe gestärkt, die Zusammenarbeit zwischen Eltern sowie Fachkräften verbessert und die pädagogische Arbeit entlastet.**

In vielen Kindertageseinrichtungen wächst die sprachliche Vielfalt stetig. Familien mit unterschiedlichen Erstsprachen bereichern das Miteinander, stellen Fachkräfte jedoch auch vor kommunikative Herausforderungen – insbesondere bei Elterngesprächen, Informationsschreiben oder in der alltäglichen Abstimmung. Fehlende Sprachmittlung kann Missverständnisse begünstigen und die Beteiligung der Eltern an Bildungsprozessen erschweren.

KI-basierte Übersetzungs- und Sprachsysteme bieten hier neue Möglichkeiten. Sie können

- **Elterngespräche in Echtzeit** übersetzen und so Verständigung ohne zeitaufwendige Dolmetscherorganisation ermöglichen,
- **mehrsprachige Elternbriefe, Formulare und Informationsmaterialien** automatisch erstellen,
- **KI-gestützte Videos oder Audiobotschaften** generieren, die komplexe Themen (z. B. Eingewöhnung, Gesundheits- oder Datenschutzfragen) in einfacher Sprache oder mehreren Sprachen erklären.

Diese Instrumente können die Elternkommunikation deutlich erleichtern, Teilhabe fördern und den pädagogischen Alltag entlasten. Eltern erhalten verständliche Informationen, was wiederum eine bessere Förderung der Kinder auch im häuslichen Umfeld ermöglicht.

Dabei gilt: KI darf nicht zur automatisierten Standardkommunikation führen, sondern soll **Beziehung und Dialog** unterstützen. Entscheidend bleibt die persönliche Begegnung zwischen Fachkräften und Eltern – sie wird durch technische Übersetzungshilfen nicht ersetzt, sondern gestärkt.

Katholino empfiehlt,

- bestehende **KI-gestützte Übersetzungslösungen** für den Einsatz in Kindertageseinrichtungen zu prüfen, zu erproben und an die besonderen Anforderungen des frühkindlichen Bildungsbereichs anzupassen,
- einen **klaren datenschutzrechtlichen Rahmen** für den Einsatz von Sprach- und Übersetzungstools zu schaffen, und
- **landesweit einheitliche, geprüfte Systeme** bereitzustellen, die den Einrichtungen zur Verfügung stehen, um eine sichere und chancengerechte Kommunikation mit allen Familien zu ermöglichen.

#### 4. These:

**Die Entwicklung von Konzepten und Planungen im pädagogischen Bereich unterstützt Fachkräfte direkt. Sie führen zu einer qualitativen Weiterentwicklung und erheblichen Zeitersparnis. Dadurch werden einmal mehr Ressourcen frei, die Fachkräfte direkt in die Bildungsarbeit investieren können.**

Die Planung, Vorbereitung und Dokumentation pädagogischer Angebote sind zentrale Aufgaben im Alltag von Kindertageseinrichtungen. Sie erfordern ein hohes Maß an Professionalität, Kreativität und Zeit. In der Praxis führt der damit verbundene Aufwand häufig dazu, dass wertvolle Ressourcen für die direkte Bildungsarbeit mit den Kindern gebunden werden.

Künstliche Intelligenz kann in diesem Zusammenhang eine bedeutende Unterstützung bieten. KI-gestützte Anwendungen können Fachkräfte entlasten, indem sie strukturierte Vorlagen für pädagogische Konzepte bereitstellen, Themenvorschläge entwickeln oder Bildungsangebote mit konkreten Materialien und Ablaufplänen verknüpfen. So können etwa Projektideen automatisch an Altersgruppen, Bildungsbereiche und sprachliche Voraussetzungen angepasst werden.

Diese Systeme ersetzen keine fachliche Expertise, können aber zur qualitativen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit beitragen. Sie helfen, Planungsprozesse zu

strukturieren, Aufgaben zu priorisieren und verschiedene Perspektiven einzubeziehen – etwa durch Vorschläge für sprachfördernde, kreative oder naturwissenschaftliche Bildungsangebote. Auch in der Qualitätsentwicklung unterstützen KI-basierte Tools, indem sie Evaluationsdaten systematisch auswerten und daraus Optimierungsvorschläge ableiten.

Internationale Forschungsarbeiten zeigen, dass der Einsatz KI-gestützter Planungssysteme im Bildungsbereich Effizienzgewinne erzielen kann, wenn er auf klaren didaktischen Leitlinien basiert (vgl. Fokus Medienbildung, 2024). Entscheidend ist jedoch, dass KI stets als **Assistenzinstrument** verstanden wird, welches die professionelle Verantwortung der Fachkräfte ergänzt, nicht ersetzt. Frühkindliche Bildung lebt von Beziehung, Intuition und Beobachtung – Qualitäten, die kein technisches System übernehmen kann.

Um diese Potenziale sicher und verantwortungsbewusst zu erschließen, bedarf es gezielter Qualifizierungsmaßnahmen. Fachkräfte müssen die Funktionsweise von KI verstehen, um Chancen zu erkennen und Risiken kritisch einschätzen zu können. Nur auf dieser Grundlage kann ein reflektierter, pädagogisch begründeter Einsatz gelingen.

Katholino empfiehlt,

- **Finanzmittel für die Schulung und Qualifizierung** von pädagogischen Fachkräften zum datenschutzkonformen, sensiblen und reflektierten Umgang mit KI bereitzustellen,
- die Entwicklung **praxisnaher Assistenzsysteme** zu fördern, die Fachkräfte bei der Konzeptentwicklung und pädagogischen Planung gezielt unterstützen,
- und den **Austausch zwischen Trägern, Fachschulen und Forschungseinrichtungen** zu verstärken, um Erfahrungen aus der Praxis mit wissenschaftlicher Expertise zu verbinden und eine nachhaltige Qualitätsentwicklung zu gewährleisten.

## 5. These:

**Die Anwendung von adaptiven KI-gestützten Lernsystemen führt dazu, dass Fachkräfte individuelle Förderung stärker ausbauen können. Kinder haben die Möglichkeit, die Wirkweise von KI kennenzulernen.**

Künstliche Intelligenz kann im frühkindlichen Bildungsbereich einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie Fachkräfte in der individuellen Förderung unterstützt und Kindern altersgerecht Einblicke in digitale Lernwelten eröffnet. Ziel ist dabei nicht die Digitalisierung der Kindheit, sondern die sinnvolle Integration neuer Technologien in einen pädagogisch verantworteten Rahmen.

Adaptive KI-gestützte Lernsysteme passen Lerninhalte dynamisch an den Entwicklungsstand und das Lerntempo der Kinder an. Sie können Fachkräften helfen, Bildungsprozesse gezielter zu begleiten, etwa durch Beobachtungs- und Auswertungsfunktionen, die individuelle Lernfortschritte sichtbar machen und Förderbedarfe frühzeitig erkennen. Forschungsergebnisse (Semerikov et al., 2021; Katsarou et al., 2023; Sun et al., 2025) belegen, dass solche Systeme insbesondere in der Sprachförderung positive Effekte erzielen können – sowohl im Erst- als auch im Zweitspracherwerb.

Katholino unterstützt bereits heute Ansätze, bei denen KI in kreativen Lernprozessen eingesetzt wird. In einzelnen Einrichtungen dienen KI-gestützte Anwendungen als Schreib-

oder Erzählanlass, um den Wortschatz zu erweitern, Sprachkompetenzen zu fördern und gemeinsames Erzählen zu ermöglichen. Kinder geben der KI Stichworte, aus denen eine Geschichte entsteht, welche anschließend im Spiel oder Gespräch weiterentwickelt wird. Auf diese Weise entstehen niedrigschwellige Sprechkanäle, die sprachliche und soziale Kompetenzen stärken.

Darüber hinaus kann KI perspektivisch zur ergänzenden Beobachtung und Dokumentation eingesetzt werden: etwa durch kurze Hör- oder Sprechspiele, die Entwicklungsstände erfassen, Förderpläne vorschlagen und Eltern- oder Entwicklungsgespräche vorbereiten. Die Ergebnisse solcher Systeme müssen jedoch stets durch die Fachkraft geprüft und pädagogisch eingeordnet werden.

Bei aller Offenheit für neue Technologien betont Katholino, dass die **Beziehung zwischen Fachkraft und Kind** das Fundament frühkindlicher Bildung bleibt. KI kann Lernprozesse unterstützen, sie aber nicht tragen. Ihr Einsatz muss sich an den Bildungsgrundsätzen NRW orientieren und den ganzheitlichen Ansatz der frühkindlichen Bildung wahren. Medien- und KI-Kompetenzen sind dabei als Querschnittsaufgabe über alle zehn Bildungsbereiche zu verstehen – von der Sprachförderung über musisch-künstlerische und religiöse Bildung bis hin zu Naturwissenschaften und ökologischem Lernen (vgl. Bildungsgrundsätze NRW, Menne, 2025).

Katholino empfiehlt,

- die Entwicklung **datenschutzkonformer, adaptiver KI-Lernsysteme** gezielt zu fördern, die pädagogisch validiert und entwicklungspsychologisch geprüft sind,
- entsprechende Systeme **wissenschaftlich zu evaluieren** und ihre Praxistauglichkeit im frühkindlichen Bereich durch Pilotprojekte zu erproben,
- **Fort- und Weiterbildungsangebote** zu schaffen, die Fachkräfte auf den reflektierten Einsatz adaptiver Lernsysteme vorbereiten,
- und auf Landes- und Bundesebene **Regelungen zur Datenschutzkonformität und Ethikprüfung** solcher Systeme zu etablieren, um eine sichere und chancengerechte Anwendung in Kindertageseinrichtungen zu gewährleisten.

## Fazit

Die Katholino Kitas im Erzbistum Köln gGmbH begrüßen ausdrücklich die Auseinandersetzung mit dem Potenzial von Künstlicher Intelligenz für die frühkindliche Bildung. KI kann dazu beitragen, pädagogische Qualität zu sichern, Fachkräfte zu entlasten und Bildungsangebote individueller zu gestalten – vorausgesetzt, sie wird verantwortungsvoll, ethisch reflektiert und datenschutzkonform eingesetzt.

Katholino versteht KI als **Werkzeug zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit**, nicht als Ersatz für menschliche Beziehung, Zuwendung und Fachlichkeit. Der Einsatz von KI darf niemals dazu führen, dass Kinder zu Objekten algorithmischer Steuerung werden oder pädagogische Verantwortung an Technik delegiert wird. Frühkindliche Bildung bleibt immer eine personale, dialogische und wertorientierte Aufgabe.

Damit KI ihr Potenzial im Kita-Bereich entfalten kann, bedarf es einer **übergreifenden strategischen Steuerung**. Bund und Land sollten Rahmenbedingungen schaffen, um



- **KI-Lösungen trägerübergreifend zu entwickeln**, die den spezifischen Anforderungen frühkindlicher Bildung gerecht werden,
- **finanzielle Mittel** für die Einführung, Evaluation und Schulung bereitzustellen,
- die **digitale Infrastruktur** in Kitas nachhaltig auszubauen,
- und **Praxisprojekte** zu fördern, die den Nutzen von KI für Entlastung, Inklusion und Qualitätsentwicklung belegen.

Zugleich muss der **Datenschutz höchste Priorität** haben. Wenn KI-Systeme ohne klare rechtliche und technische Leitplanken eingeführt werden, besteht die Gefahr einer ungesteuerten, nicht fachgerechten und potenziell sensiblen Datennutzung. Nur geprüfte, sichere und transparente Systeme dürfen in der frühkindlichen Bildung Anwendung finden. Katholino setzt sich dafür ein, dass Digitalisierung und Künstliche Intelligenz als Teil einer modernen, aber werteorientierten Bildungspolitik verstanden werden: **im Dienst des Menschen, der Kinder und der Gemeinschaft**. KI soll nicht die pädagogische Arbeit ersetzen, sondern sie stärken – damit Fachkräfte Zeit und Raum gewinnen, das zu tun, was kein Algorithmus leisten kann: Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu begleiten, ihnen Orientierung zu geben und ihnen mit Vertrauen, Kreativität und Glauben zu begegnen.

## Quellenverzeichnis

Fokus Medienbildung, 2024; Kindergartenpädagogik.de, 2024.

Katsarou, E., Wild, F., Sougari, A.-M., & Chatzipanagiotou, P. (2023). A systematic review of voice-based intelligent virtual agents in EFL education. *International Journal of Emerging Technologies in Learning (iJET)*, 18(10), 65–85.

Menne, A., Katholisch-Soziales Institut, Siegburg. Qualitatives Interview, Okt. 2025.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. (2018). *Bildungsgrundsätze: Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an. Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen* (2., korrigierte Auflage).

Semerikov, S. O., Striuk, A. M., & Shalatska, H. M. (2021). AI-assisted language education: critical review. *Educational Dimension*, 4, 1–7.

Sun, H., Tan, J., & Lim, M. C. (2025). AI and early language learning: A scoping review. *AI, Brain and Child*, 1(1), 1–23.